Das Leben auf der Cross Academy

Von Puraido

Kapitel 14: Teil 1 – Kapitel 14 – Sotooka Raidon und Kayama Yui

Sonntag, 21. September 2008

Raidon Sotooka betrat das Gelände der Cross Academy. Er hatte den Eignungstest bestanden und durfte nun hier zur Schule gehen. Er wusste noch nicht so recht, was er hier von halten sollte.
Auf dem Weg zum Büro des Direktors sah er einige Schülerinnen vorbeilaufen. Sie unterhielten sich über die Eliteschüler der Night Class. Sie waren ganz aufgeregt, da sie sie schon so lange nicht mehr gesehen hatten. Raidon hatte bei den Gesprächen die Augenbrauen erhoben. Es klang beinahe so, als bestünde die Night Class aus Superstars …
Er schüttelte leicht den Kopf, er würde morgen ja schon sehen, was so toll an ihnen sein sollte, schließlich war ab morgen wieder Unterricht.
Raidon kam beim Büro an, nachdem er geklopft hatte, trat er ein. „Morgen“, meinte er schlicht.
„Ah!“, kam es vom Rektor. „Du bist ein Day Class Schüler, nicht wahr?“, sprudelte er sofort drauf los.
„Ähm, ja, das bin ich“, sagte Raidon.
„Dann bist du Sotooka Raidon-san, stimmts?“, fragte Cross. Raidon nickte nur.
„Wie schön, wie schön“, flötete der Rektor. Da öffnete sich die Tür und Yuki und Zero traten ein. Yuki sah ziemlich erschöpft aus, so, als ob sie die ganze Nacht durchgemacht hätte.
„Rektor Cross“, fing sie an.
„Du sollst mich doch Papa nennen!“, unterbrach der Rektor sie sofort.
Yuki seufzte nur und setzte dann erneut an. „Okay … Papa, die neuen Night Class Schüler machen noch immer einige Probleme“, berichtete sie.
„Probleme? Inwiefern?“, fragte Cross.
„Na ja, sie sind ziemlich ungehalten und zum Teil auch aggressiv. Sie verhalten sich noch nicht nach den Regeln“, meinte sie.
„Ich werde mich später noch darum kümmern, danke für deinen Bericht, Yuki. Ach übrigens, das ist Sotooka Raidon-san, er ist ein Day Class Schüler. Würdet ihr ihm bitte sein Zimmer zeigen?“, wollte der Rektor wissen.
„Ja, können wir machen“, sagte Yuki.
Sie lächelte Raidon freundlich an. „Guten Morgen, ich bin Yuki Cross“, dann deutete sie auf Zero. „Und das ist Zero Kiryu. Wir sind die beiden Vertrauensschüler.“ Zero

nickte Raidon kurz zu.
„Sotooka Raidon“, wiederholte er kurz.
Gerade als Yuki noch etwas sagen wollte, öffnete sich die Tür. Sie landete in Zeros Rücken, da dieser ein bisschen zu nah dran stand. Ein „autsch!“ entfuhr ihm.
„Mach doch mal Platz und steh nicht vor der Tür rum“, murmelte das Mädchen, welches gerade den Raum betreten wollte unfreundlich. „Tja, selbst dran schuld.“
Sie trat ein, nachdem Zero endlich zur Seite getreten war. Er durchbohrte sie mit feindlichen Blicken, doch sie interessierte das gar nicht.
„Kayama Yui ist nun endlich eingetroffen“, sagte sie hochnäsig. Sie warf sich mehr oder weniger elegant das Haar zurück und sah den Rektor an.
„Nun, was ist, haben sie keine Unterlagen?“, kam es von ihr.
„Äh, doch, doch. Einen kleinen Moment“, murmelte Rektor Cross.
Yuki, Zero und Raidon sahen das Mädchen überrascht an. Wie unhöflich sie mit dem Rektor sprach.
„Ah ja, du bist auch eine Schülerin der Day Class“, murmelte er.
„Ja, anscheinend bin ich nicht Intelligent genug, um zur Elite der Night Class zu gehören, was für ein Pech, dann muss ich mich halt mit den Normalos abgeben“, meinte sie abfällig.
Yuki und Zero starrten sie ungläubig an, das hatte sie jetzt nicht wirklich gesagt. Raidon hatte nur die Augenbrauen erhoben und musterte das blonde Mädchen. Er selbst fuhr sich jetzt durch die weißen, ins Gesicht hängenden Haare. Das würde ja noch was werden.
„Gut, Yuki … könntest du Yui auch noch gleich ihr Zimmer zeigen?“, wollte Rektor Cross wissen.
„Ja, kann ich machen, … Papa“, sagte sie.
„Gut, dann kann es ja jetzt losgehen, oder? Ich will ja schließlich nicht ewig hier verbringen. Mein Gepäck ist auch nicht gerade das Leichteste“, meinte Yui.
Die anderen drei seufzten auf, als sie das Büro verließen, das könnte noch ärger geben.

„Sag mal, Weißhaar“, sprach sie Zero an.
„Weißhaar?“, fragte er zurück.
„Du könntest dich mal nützlich machen und mein Gepäck tragen“, sagte sie und drückte einem perplexen Zero ihre Koffer in die Hand. Dann ging sie vorneweg und ließ die anderen zurück.
Wütend schleuderte Zero die Gepäckstücke auf den Boden. „Bin ich dein Packesel oder was?! Trag deine Sachen gefälligst selbst!“, schrie er ihr hinterher. „Was bildet sich die dumme Kuh eigentlich ein?“, grummelte Zero vor sich hin.
„Hm, sie ist bestimmt irgendso ein aufgedonnertes Modepüppchen, das die Hälfte des Tages vor dem Spiegel steht und glaubt, die Welt läge ihr zu Füßen …“, kommentierte Raidon.
„Da hast du wahrscheinlich recht. So macht sie sich jedenfalls keine Freunde“, knurrte Zero.
Da kam Yui schon wieder angelaufen. „Ach, du Blödmann! Jetzt liegt mein ganzes Gepäck auf dem Boden. Weißt du eigentlich, dass das sehr teuer war? Aber das kannst du vielleicht gar nicht, mit deiner billigen Garderobe“, murmelte sie.
Zero zuckte zusammen und hatte schon die Faust erhoben, Yuki und Raidon konnten ihn aber gerade so davon abhalten, Yui eine zu knallen.
„Beruhige dich, Zero, nur nicht aggressiv werden“, meinte Yuki.

„Ach und du, wie wäre es, wenn du mal wieder zum Friseur gehen würdest, deine Haare sehen etwas splissig aus“, sagte Yui im Plauderton.
„Was hast du gesagt?“, fauchte Yuki.
„Ja, und du solltest dir mal schicke Sachen zulegen, deine sehen irgendwie gar nicht so schick aus …“, fuhr die Blondine fort.
Jetzt war es an Zero und Raidon, Yuki zurückzuhalten.
„Ich stopfe ihr gleich ihr Maul!“, grummelte Yuki, als Yui ihre Sachen aufgesammelt hatte und schon vorgegangen war.
Mann, das würde hier noch langweilig werden, dachte Yui sich. Sie war nur hier, weil zwei ihrer Freundinnen auch hier waren, aber es ödete sie jetzt schon an.
„Oh, ich hab heute echt genug hinter mir, erst die Night Class und jetzt dieses Weib, das halte ich nicht aus“, beschwerte sich Yuki.
„Nur immer schön ruhig bleiben“, versuchte Zero sie zu beruhigen. „Es gibt halt einige Menschen, die andere herunter machen müssen, um sich besser zu fühlen, gib da nicht allzu viel drauf“, meinte er.
Yuki ließ den Kopf hängen und stimmte ihm zu. „Ja, du hast da wohl leider recht.“
Die drei gingen weiter, doch schon nach kurzer Zeit trafen sie wieder auf Yui. „Äh, wo muss ich jetzt eigentlich hin?“, fragte sie Yuki.
Yuki musterte sie aus schmalen Augen. „Tja, jetzt hast du den Salat. Du weißt nicht, wo du hin sollst. Ich würde sagen, Pech gehabt“, murmelte sie in einem untypisch zickigen Tonfall.
„Ach, die Vertrauensschülerin will mir nicht helfen. Wie hässlich das doch ist“, schnauzte Yui.
„Aber du hast gut reden. Du hast doch vorhin so viele unverschämte Sachen zu mir gesagt. Also erwarte keine Hilfe von mir!“, gab Yuki zurück.
„Yuki, so hab ich dich ja noch nie erlebt“, sagte Zero erstaunt.
Yui sah Yuki mit großen grauen Augen an. „Aber, du … du bist fies!“, schrie sie.
„Und du etwa nicht? Du bist hier diejenige, die nur Ärger macht, seit sie hier ist!“, blaffte Yuki.
„Aber Yuki, was ist denn jetzt mit dir los?“, fragte Zero mit großen Augen. So hatte er sie in den ganzen vier Jahren noch nicht erlebt.
„Ich … Du …“, stotterte Yui. „Ach, guck dich doch mal an!“, gab sie zurück.
„Haaa? Wie meinst du das denn jetzt?“, fragte Yuki aus dem Konzept gebracht.
„Ja … das wüsstest du wohl gerne, was?“, grummelte Yui.
Yuki schüttelte den Kopf und packte Zero dann am Arm. „Komm, wir bringen Raidon-san auf sein Zimmer“, murmelte sie und ging weg.
Yui ließ sie einfach stehen, aber auch Raidon brauchte einige Momente, ehe ihm klar wurde, dass er ihnen vielleicht folgen sollte.
Sie kamen endlich an seinem Zimmer an. „So hier ist dein Zimmer“, meinte Yuki, sie hatte sich in der Zwischenzeit etwas beruhigt.
„Danke“, meinte er. „Na ja, dann sehen wir uns morgen wohl im Unterricht, stimmts?“
„So siehts aus. Mal sehen, ob die Madam von vorhin auch in unserer Klasse sein wird“, grummelte Yuki.
„Bestimmt“, meinte Zero.
„Na ja, gut, wir sollten dann mal gehen. Ich bin hundemüde und muss ins Bett“, meinte Yuki. Es war anstrengend, sich die halbe Nacht und jetzt auch noch mit irgendwem zu streiten.
„Ja, ist gut. Bis später“, verabschiedete sich Zero.
Yuki verließ die beiden Jungs und ging rüber in ihr Wohnheim. Unterwegs begegnete

sie leider Gottes noch einmal Yui.
„Und, hilfst du mir jetzt?“, meinte sie schnippisch.
Yuki seufzte. „Komm mit, ich bin eh auf dem Weg ins Mädchenwohnheim“, grummelte sie.
Yui folgte ihr, diesmal zum Glück schweigend.
Gerade als sie Yuis Zimmertür erreichten, kam jemand laut kreischend angerannt. „Yui-chan!“, schrie ein weiteres Mädchen. Es war Reika, Yuis beste Freundin.
„Oh, Reika-chan“, sagte Yui. „Schön dich zu sehen. Ist Mika-chan auch da?“, fragte sie sogleich.
„Ja, die kommt gleich. Wo hast du denn so lange gesteckt?“, sprudelte Reika drauf los.
„Na ja, die da“, Yui deutete mit einer herablassenden Geste auf Yuki, „wollte mir erst nicht helfen. Deshalb hat es etwas länger gedauert.“ Sie warf Yuki einen vernichtenden Blick zu.
Dann ließ Yui einfach ihre Taschen stehen und trottete mit Reika davon. Sie waren auf dem Weg zu Mika.
Yuki sah ihnen nach, kurz streckte sie den beiden die Zunge raus und wandte sich dann ab. Sie schlurfte erschöpft auf ihr Zimmer, nebenbei murmelte sie noch etwas, das man als: „Dann sollen dich doch die Vampire auffressen“, annehmen könnte.
Sie kam in ihrem Zimmer an und ließ sich aufs Bett fallen. Mühsam streifte sie die Schuhe ab und zog die Decke über sich. Danach war sie sofort eingeschlafen.
Sie träumte von Kuraikos Augen, wie sie sie anfunkelten, während sie immer näher kam und ihr versuchte, den Kopf abzureißen. Ebenfalls kamen Raidons blaue und Yuis graue Augen in ihrem Traum vor. Und viele, viele Stimmen und Streitereien. Es war ein unruhiger Traum, der sie noch mehr erschöpfte.
Erst gegen Abend hörte sie endlich auf zu Träumen.